

GPS lenkt unter der Streikdrohung ein

ARBEITSKAMPF Verhandlungen beginnen

WILHELMSHAVEN/JW – Die Gemeinnützige Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit (GPS) in Wilhelmshaven lenkt im Tarifkonflikt mit seinen in der Gewerkschaft Verdi organisierten Mitarbeitern offenbar ein. Sie hat die Bereitschaft zur Aufnahme von Tarifverhandlungen zugesagt, teilte gestern die Gewerkschaftssekretärin Petra Ducci-Eiklenborg in einer Presseinformation mit.

Nach mehreren Streiks der Beschäftigten der GPS in den letzten Monaten, vielen Solidaritätskundgebungen und Gesprächen mit der Geschäftsführung und der Politik habe die GPS Wilhelmshaven endlich eingelenkt und biete der Gewerkschaft Tarifverhandlungen über einen Haustarifvertrag an, so Ducci-Eiklenborg. Ein erster Termin werde Ende Oktober stattfinden, um ein Eckpunktepapier zu erarbeiten und verbindlich zu vereinbaren.

Zuletzt waren die Verdi-Mitglieder zu einer Urabstimmung über einen unbefristeten Arbeitskampf aufgerufen worden, um den seit gut 13 Jahren währenden tariflosen Zustand bei der GPS zu beenden. Durch diese Situation waren in den vergangenen Jahren in dem Unternehmen unterschiedliche Entlohnungs- und Beschäftigungsniveaus entstanden. „Wir begrüßen sehr,

dass die GPS an den Verhandlungstisch kommt! Wir erwarten konstruktive Vorschläge zur Erarbeitung eines Tarifvertrages“, sagte Petra Ducci-Eiklenborg. Sie freut sich darüber, dass die Beschäftigten der GPS mit ihrer Hartnäckigkeit im Arbeitskampf Erfolg gehabt hätten.

Verdi fordert einen Haustarifvertrag für alle Beschäftigten der GPS Wilhelmshaven auf Grundlage des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD), bestehend aus einem Manteltarifvertrag und dynamische Verfügungsregelungen sowie der Sicherung des Besitzstandes der Beschäftigten.

Der Arbeitskampf bleibt nach Gewerkschaftsangaben bis zur Aufnahme der Gespräche ausgesetzt, ist aber nicht beendet. Die Streikvorbereitungen ruhen. „Es besteht aus Sicht der Gewerkschaft nicht die Absicht, den Verhandlungsauftritt Ende Oktober dadurch zu belasten“, so Verdi-Verhandlungsführerin Aysun Tutkunkardes. Die Urabstimmung, an der sich Beschäftigte aus allen 60 Einrichtungen der GPS beteiligt hatten, hatte eine große Zustimmung der Beschäftigten zu einem unbefristeten Streik ergeben. Mit 89,35 Prozent hatten die Verdi-Mitglieder sich für einen dauerhaften Streik ausgesprochen.